
2. Rang | 2. Preis

Architekt:	NYX architectes GmbH ETH SIA, Zürich
Projektleiter:	Nathanaël Chollet Yann Gramegna
Mitarbeiter:	Dorian Bürgy Salvador Bru Hernandez
Fachplaner:	Synaxis AG, Zürich Planetage Landschafts- architekten, Zürich 3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

Nr. 17 | Julius

Im Norden des Eingriffsperimeters wird ein kompakter, im Grundriss annähernd quadratischer Baukörper platziert, welcher sich in seiner Höhe an die nördlich benachbarten Bauten anlehnt. Durch seine Positionierung im schmalen nördlichen Teil des Areals bleibt im Süden viel Freiraum, welcher locker mit den übrigen Anlagen besetzt wird – im Süden mit dem Allwetterplatz und im Südosten mit einer Rasenspielfläche, welche später als Standort für den Erweiterungsbau dienen soll. Im Osten sind zwischen der Maiholzstrasse und dem neuen Gebäudkörper die Parkierung und die gedeckten Veloabstellplätze situiert. Die Offenheit und lockere Anordnung der Nutzungen werden durch den Bau der Erweiterung im Südosten nur unwesentlich beeinträchtigt.

Das neue Gebäude ist so konzipiert, dass die beiden Turnhallen gestapelt sind; zudem wird das Gebäude um ein Geschoss eingegraben. Das Erdgeschoss liegt somit im Schnitt gesehen zwischen den Nebenräumen der unteren und der oberen Halle, weshalb beide Turnhallen vom Eingang her jeweils über eine eingeschossige Treppe optimal erreichbar sind. Erschlossen wird das Gebäude von Osten, wobei das Eingangsfoyer mit schönem Einblick in die untere Turnhalle in der Mitte des Gebäudes liegt. Direkt anschliessend liegen auf EG-Niveau der Theoriesaal, der Ergoraum sowie das Vorbereitungszimmer für die Sportlehrer. Alle Räume sind gut angeordnet und haben entweder Ausblicke ins Freie oder in die untere Turnhalle; die strukturbedingte Erschliessung über Vorzonen wirkt hingegen etwas erzwungen. Die Raumanordnung im Unter- und Obergeschoss ist genau die gleiche: über die mittige Haupteerschliessung erreicht man, auch wieder über eine Vorzone, welche hier als Trocknungsraum genutzt wird, die gut proportionierten Garderoben. Gegenüber liegen die WCs und die Lehrgarderobe. Dahinter, nur von der Turnhalle erreichbar, der aus Nutzersicht eher ungünstig proportionierte Geräteraum. Die Technikräume sind konzeptionell richtig im 2. Obergeschoss angeordnet, was eine einfache Medienschliessung erwarten lässt.

Das Gebäude besticht durch seine sehr klare Struktur und gut proportionierten Räume, sowohl im Grundriss als auch im Schnitt.

Materialisiert ist das Gebäude in Beton und Holz. Die Primärkonstruktion ist in Beton gedacht, welcher innenräumlich teilweise in Erscheinung treten soll. Die Verkleidungen erfolgen innen- und aussenräumlich in Holz, aussen verleihen vertikale Holzlamellen dem Gebäude seinen speziellen Ausdruck. Zu erwähnen ist die Öffnungsstruktur des Gebäudes, welche nur gegen Osten und Westen erfolgt; damit entstehen im Norden und im Süden geschlossene Schnittprofile aus vertikalen Holzlamellen. Obwohl die Belichtung der Innenräume gut funktioniert,

wirkt der Verzicht auf Öffnungen im Norden und Süden im ortsbaulichen Kontext etwas akademisch.

Für die Erweiterung schlagen die Verfasser einen von der Doppelturnhalle abgelösten, volumetrisch etwas kleineren, jedoch ähnlichen Baukörper im Südosten der Anlage vor. Prinzipiell ist diese Lösung denkbar; die Ähnlichkeit der gewählten Volumetrie wirkt jedoch etwas manieristisch und die Offenheit der Anlage verliert durch die Erweiterung an Prägnanz. Auch die Abdrehung des Grundrisses gegenüber den beiden anderen Hallen um 90 Grad wirkt zufällig. Obwohl das gewählte Erweiterungskonzept viel Spielraum für eine zukünftige Anpassung der Bedürfnisse offenlässt, wird von Nutzerseite der Verzicht auf eine Anbindung an die bestehende Halle nicht begrüsst.

Insgesamt stellt das Projekt eine sehr gut durchdachte, sowohl im Grundriss als auch im Schnitt überzeugende Lösung dar. Neben dem bestechenden ortsbaulichen Konzept sind die klaren Raumbezüge und die gut proportionierten Räume besonders hervorzuheben. Leichte Schwächen zeigt das Projekt vor allem bei der Erweiterung, welche bezüglich ihrer Volumetrie und ortsbaulichen Setzung etwas weniger zu überzeugen vermag.

Abb. 13 Modell ohne potentielle Erweiterung



Abb. 14 Modell mit potentieller Erweiterung



Abb. 15 Situation



Abb. 16 Grundriss Erdgeschoss

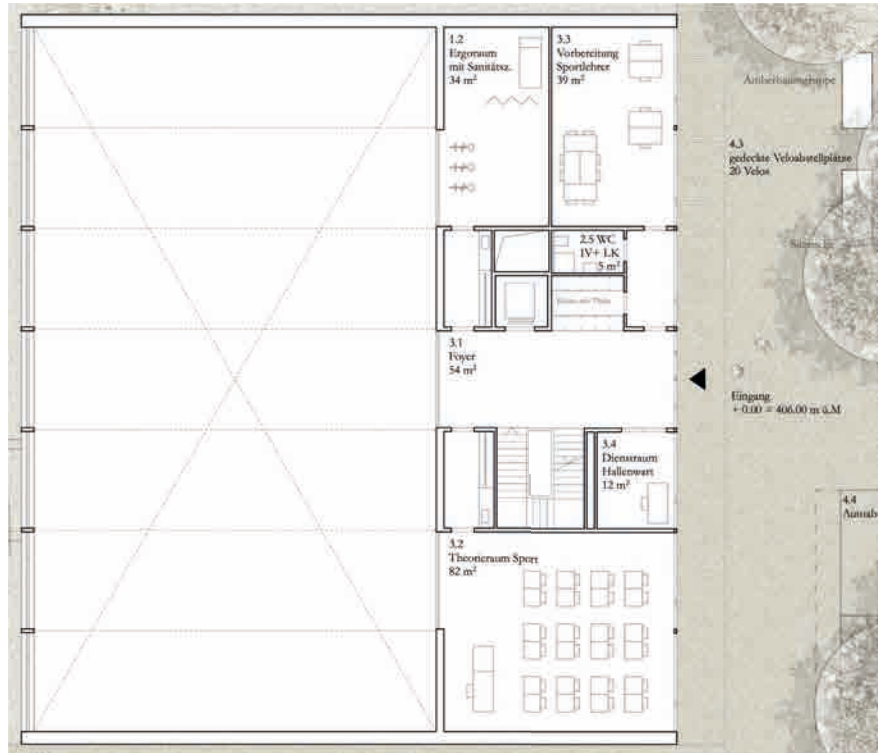


Abb. 17 Grundriss Unter- / Obergeschoss

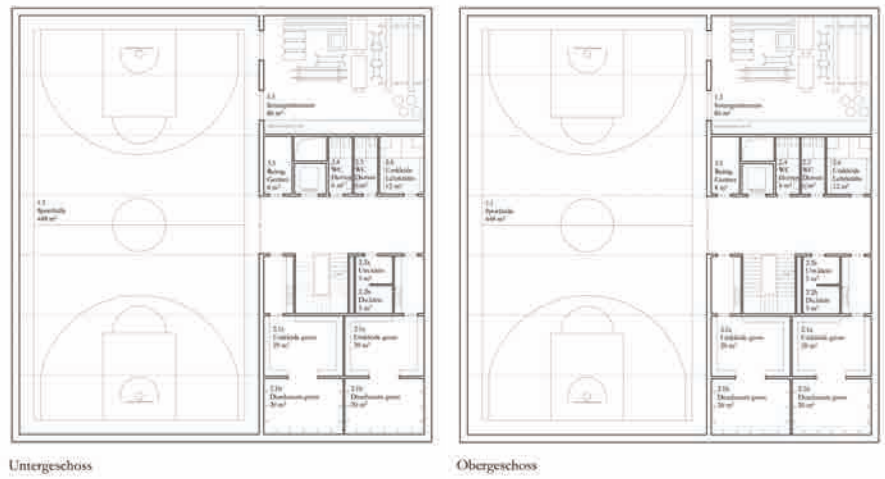


Abb. 18 Ansicht West



Abb. 19 Ansicht Süd



Abb. 20 Ansicht Ost



Abb. 21 Querschnitt

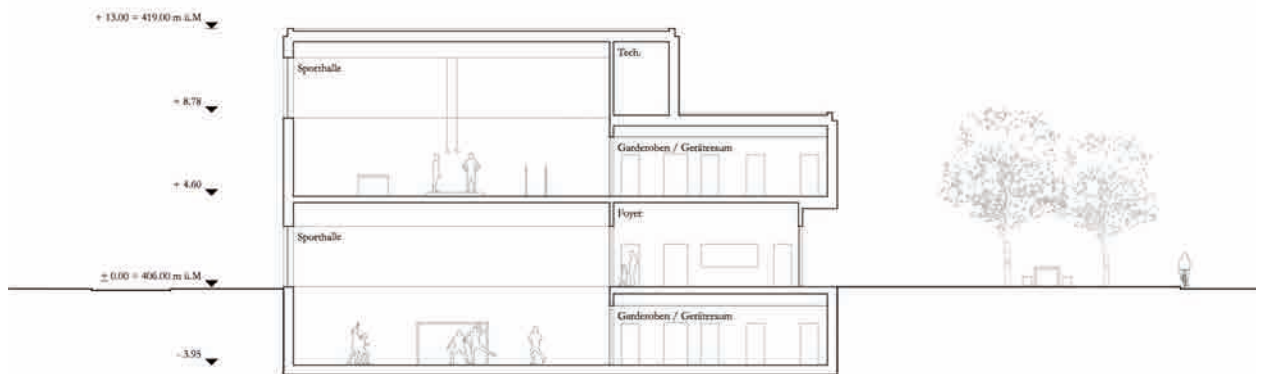


Abb. 22 Längsschnitt

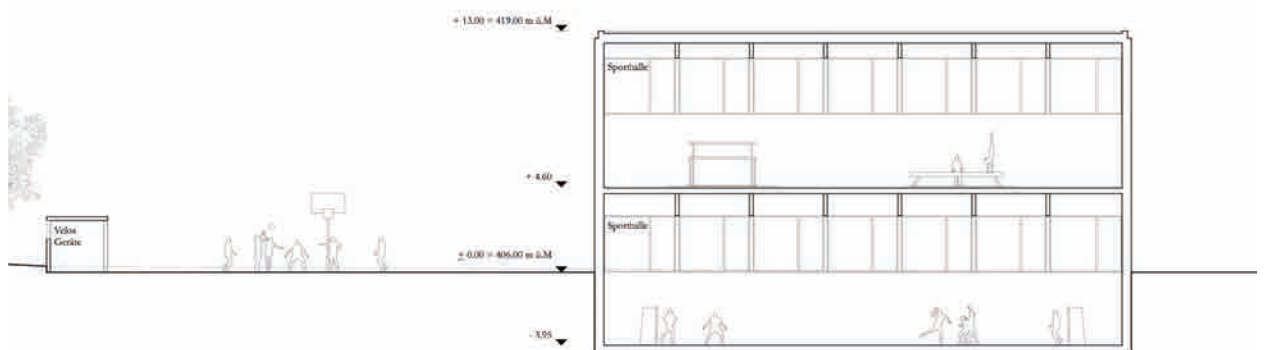


Abb. 23 Visualisierung Allwetterplatz



Abb. 24 Visualisierung Halle

